



Shift – Systemische Hilfe in Familie & Team gGmbH ...

wurde am 01.02.2003 vom geschäftsführenden Gesellschafter Dieter Schenk gegründet und ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt. Die Einrichtung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und fördert die Jugendhilfe nach SGB VIII und die Eingliederungshilfe nach SGB XII.

- Träger der freien Jugendhilfe
- Sozialhilfeträger im Rhein-Erft-Kreis, im Rhein-Kreis Neuss und in Mönchengladbach
- Korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt
- Handelsregister-Nr.: HRB 50173
- Geschäftsführer: Dieter Schenk

Shifthaus

An der Kultzkühle 13, 41542 Dormagen
Tel. 02133.400 29 84, Fax 02133.400 29 86
shifthaus@shift-ggmbh.de

Hauptgeschäftsstelle

Hauptstraße 64–68, 50226 Frechen
Tel. 02234.24 99 00, Fax 02234.96 48 88
info@shift-ggmbh.de
www.shift-ggmbh.de

Ansprechpartner

Dieter Schenk, Geschäftsführung
Tel. 0160.90 74 09 05
dieter.schenk@shift-ggmbh.de



BEGINNE DORT,
WO SIE SIND,
UND BAUE AUF
DAS, WAS SIE
HABEN.

Das Shifthaus ist ein Angebot zur Verselbstständigung von Jugendlichen ab 16 Jahren nach §§ 34, 35a, 41 SGB VIII

Aufgrund unseres Selbstverständnisses und unserer langjährigen Erfahrung mit „schwierigen“ Jugendlichen gehen wir davon aus, dass Verselbstständigung nicht automatisch ein niederschwelliges Angebot sein kann, sondern im Gegenteil in vielen Fällen – zumindest phasenweise – eine besonders zeit- und beziehungsintensive Betreuung nötig macht.

Die Idee für dieses Projekt entwickelte sich aus der Praxiserfahrung, dass für eine bestimmte Zielgruppe kaum bedarfsgerechte Formen der Verselbstständigung zur Verfügung stehen:

Jugendliche,

- die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihrer Familie bzw. ihrem bisherigen Lebensumfeld (z. B. Wohngruppe, Pflegefamilie) bleiben können und verselbstständigt werden sollen
- für die eine Unterbringung in einer herkömmlichen Wohngruppe mit der üblichen Gruppengröße nicht infrage kommt
- für die betreutes Wohnen in einem eigenen Apartment ohne Rund-um-die-Uhr-Präsenz eines Betreuers noch eine Überforderung darstellt
- die Schwierigkeiten haben, soziale Beziehungen einzugehen und angemessen zu gestalten, die psychisch belastet oder von seelischer Behinderung betroffen/ bedroht sind
- die oft schon verschiedene Angebote der Jugendhilfe durchlaufen haben
- die als pädagogisch kaum erreichbar gelten und nur bedingt bereit sind, sich auf Angebote einzulassen

Shift schafft Chancen!

Das Shifthaus in Dormagen bietet als Ergänzung zu unserem bisherigen Angebot „Verselbstständigung in Trainingswohnungen“ in Frechen folgende Kriterien:

- ➔ **Rund-um-die-Uhr-Präsenz eines Betreuers**
- ➔ **Kleineres Gruppenangebot als herkömmliche stationäre Gruppen**
- ➔ **Verselbstständigung noch individueller, differenzierter und flexibler gestalten**

Die Module müssen nicht aufsteigend durchlaufen werden, sondern die Aufnahme erfolgt in der Wohnform, die am besten geeignet ist.

Die Module sind vertikal durchlässig:

Nach oben im Sinne einer fortschreitenden Verselbstständigung; nach unten, sofern sich ein Jugendlicher mit den Anforderungen von Modul 2 oder 3 überfordert fühlt oder aufgrund einer Krise wieder eine höhere Betreuungsintensität benötigt. Die Jugendlichen können im gewohnten Umfeld bleiben und die sozialen Beziehungen bleiben erhalten.



Das Shifthaus integriert ...

Im klassischen Fall durchläuft der Jugendliche bzw. junge Erwachsene auf dem Weg in die Selbstständigkeit die drei Module und als letzten Schritt den Umzug in eine eigene Wohnung:

1. Modul: Eine Intensivwohngruppe mit fünf Plätzen

- Die Jugendlichen erlernen die „Basics“ für die Verselbstständigung.

2. Modul: Ein Verselbstständigungsapartment

- Zugang durch die Intensivwohngruppe
- Zunehmende Selbstverantwortung (Finanzen, Tagesstruktur Haushalt), aber noch enger Anschluss an die Intensivwohngruppe
- Individuelle Planung von Verselbstständigungszielen

3. Modul: 2er-Wohngemeinschaft

- Das Zusammenleben in einer Wohngemeinschaft stellt zusätzliche Anforderungen an die sozialen und organisatorischen Kompetenzen.
- Die Jugendlichen trainieren ihre erworbenen Kompetenzen weiter und übernehmen überwiegend selbst Verantwortung für ihre Belange.
- Die Betreuer haben eher eine beratende und begleitende Funktion.
- Die Wohnungs- und Lehrstellensuche und Anbindung an die nachfolgenden Leistungsträger sind für die Jugendlichen eine große Herausforderung und erfordern eine intensive Begleitung.